

überschwemmt. Die Maros ist bereits in niedrig gelegene Stadtheile von Arad gebrungen. Bei weiterem Steigen ist eine allgemeine Ueberschwemmung der Stadt voraussichtlich. Heute früh ist der Wasserstand in Arad 7 Centimeter gefallen.

Paris, 9. Dez. Die Pariser Geschworenen haben den Polizeiergenten Prévost ohne Zulassung mildernder Umstände des zweifachen Mordes für schuldig erkannt, worauf der Gerichtshof denselben zum Tode verurtheilte; Prévost, sichtlich auf diesen Ausgang gefaßt, nahm die Sentenz kaltblütig auf.

Das Berliner Tagblatt erhält aus Petersburg folgende Meldung: Die Demonstration beim Empfang des Zaren in Petersburg war wohl groß, allein Beobachter bemerkten die auffällige Abwesenheit einer wirklich enthusiastischen Begrüßung, wie man solche eigentlich erwarten konnte. „Daily News“ publicirt ferner eine Proclamation des Revolutions-Comites, in welchem dasselbe erklärt: das Attentat geschah im Auftrage des revolutionären Executiv-Comites. Dasselbe hofft, seine Partei werde durch Fehlschlägen nicht entmuthigt werden und im Gegentheil durch Erfahrung gewinnen. Die ganze Proclamation enthält die fürchtbarsten Drohungen gegen den Zar und die russische Regierung, deren Schändlichkeit und Bedrückung des Volkes aufgezählt wird. Erst wenn der Zar seine Macht einer durch allgemeines Stimmrecht einberufenen Volks-Repräsentation überträgt, werden die Attentate aufhören. Bis dahin würde erbitterter Kampf toben. So die Proclamation. „Standard“ meldet: Minister Walsjeff sei seit dem Attentat gänzlich in Ungnade gefallen. Der Zar warf die constitutionellen Projecte desselben ins Feuer mit dem Ausrufe: Ich brauche jetzt andere Vorschläge, welche von Männern der That herrühren und nicht von sentimentalen Doktrinären wie Sie sind. Gleichzeitig soll die aggressive Politik gegen England in Wien vergrößert werden, weshalb General Ignatieff Chef der asiatischen Abtheilung im auswärtigen Amte wird.

Kalkutta, 12. Dez. Bei der heutigen Ankunft des Vicekönigs Lord Lytton in Kalkutta gab ein Individuum zu zwei Schüsse auf denselben ab, ohne den Vicekönig zu verletzen. Der Verbrecher ist verhaftet.

London, 12. Dez. „Times“ meldet von einem Zusammenstoß der britischen Truppen mit Afghanen in der Nähe von Kabul; das bez. Telegramm berichtet darüber: die Vereinigung der Brigaden Massy's und Macpherson's war anbefohlen. Die Cavallerie und Artillerie trafen aber an den bestimmten Vereinigungspunkten gestern zu früh ein und wurden von großen Massen des Feindes angegriffen. Macpherson brachte dem Feinde gestern große Verluste bei. Feindliche Streitkräfte befinden sich in starker Anzahl in der Nähe von Kabul.

London, 12. Dez. Eine amtliche Depesche bestätigt die Times-Meldung über den Kampf bei Kabul und fügt hinzu, der Feind habe den Hügel südlich von Balahissar angegriffen, sei aber mit großem Verluste abgewiesen worden. Die Engländer verloren 3 Offiziere 15 Mann todt, 4 Offiziere 21 Mann verwundet. General Roberts konstatiert, daß die Kombination der Stämme gegen die Engländer stark sei.

London. Eine exemplarische, wohlverdiente Bestrafung die in solchen Fällen in Deutschland leider nicht thunlich ist, wurde in den letzten Tagen durch Anschläge an den Stationen der englischen Metropolitanbahn „zur Warnung“ bekannt gemacht. Hier sind zwei Knaben von 12 resp. 13 Jahren, welche von der Vishopsroad-Brücke herab mit Steinen nach einem Eisenbahnzug warfen, vor den Polizeirichter geführt und sofort je zu acht Tagen Gefängniß und zu fünf und zwanzig Hieben mit dem gestochten Strick verurtheilt worden.

Literarisches.

Was ist's mit der Sozialdemokratie? Von Carl Weitbrecht. Eleg. broschirt Preis 60 Pf. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart.

Das unter vorstehendem Titel soeben erschienene, aus sachkundiger Feder stammende Werkchen trifft, dies können wir getrost behaupten, den Nagel auf den Kopf und wird ohne Zweifel in allen Kreisen des Volkes auf ein ebenso zahlreiches als dankbares Lesepublikum rechnen dürfen. Wir selbst haben mit ganzem Vergnügen und vollem Interesse das frisch und lebendig gehaltene Bändchen durchmustert. Dasselbe erörtert in kräftig realistischer, humordurchwehter, dabei jedoch völlig sachgemäßer Schreibeise die Entstehung und das Wesen der durch den Titel bezeichneten Frage. In anregender, allgemeiner Form zergliedert es die Grundlehren und Sätze der Sozialdemokratie, bis in ihre äußersten Konsequenzen und seine Beweisführung ist meist eine so überaus zutreffende und drastische, daß man sich mit steigendem Wohlbehagen den durchsichtig klaren, überzeugenden Ausführungen des Verfassers anschließt.

Es wird Niemand behaupten wollen, daß durch die strengen Maßregeln, welche man in neuester Zeit gegen den Socialismus ergriffen, die sociale Frage aus der Welt geschafft werden könne, denn es ist nun einmal eine nicht zu läugnende Thatsache, daß unserer gesellschaftlichen Zustände gewisse Schäden und Mängel anhaften; deren Milderung und Beseitigung jeder Einsichtsvolle im allgemeinen wie im privaten Interesse anstreben wird. Wenn es nun als Recht und Pflicht eines Jeden erkannt werden muß, an die großen Fragen der Gegenwart heranzutreten und für den gedeihlichen Fortschritt des Ganzen in seinem Kreise und nach seinen Kräften zu wirken, so ist es als ein verdienstliches Unternehmen zu betrachten, wenn diese Fragen in Wesen und Bedeutung dem allgemeinen Verständniß nähergerückt werden, denn dieselben lassen sich nicht dadurch überwinden, daß man vor ihnen den Kopf in den Sand steckt: vielmehr ist es nöthig, daß jeder Einzelne die Bedeutung dessen, was um ihn her vorgeht, voll und klar erfasse, um auf Grund der erlangenden Erkenntniß, auf Basis der gewonnenen Ueberzeugung seinen Standpunkt einzunehmen und zu vertreten. Doppelt begrüßenswerth erscheint ein solches Unternehmen, wenn es, wie hier der Fall, mit Verständniß und Schärfe sein Thema behandelt, wenn es dazu dient, unverständene Begriffe zu läutern, verworrene Anschauungen zu klären, schlummerndes Interesse zu wecken, und da, wo Zweifel vorhanden, dieselben durch einleuchtende Argumente zu entkräften. Wir können daher das vorliegende, 6 Bogen Oktav umfassende Schriftchen als eine ebenso anregende wie belehrende Lektüre nicht warm genug empfehlen und wünschen aufrichtig, daß dasselbe zur Förderung wahrer Erkenntniß und gründlicher Aufklärung in alle Schichten des Volkes dringen möge. Seine Anschaffung wird durch den ungewöhnlich billigen Preis von 60 Pf. in dankenswerther Weise erleichtert.

Viele Personen werden bei Eintritt der ungesunden Jahreszeit von Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Lungenleiden, andere wieder von Magen- und Nervenleiden befallen.

Die weltberühmten Brustkaramels Maria Venno von Donat werden bei all diesen Fällen entweder roh gegessen, oder 5-6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lau-warm getrunken.

Der unglaublich billige Preis von 30 oder 50 Pf. für einen Original Carton Brustkaramels und 20 Pf. für einen echten Karton Kakao-Thee muß lobend hervorgehoben werden.

Depot in Winterbach bei Herrn A. Ringelbach.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 26. Novbr. bis 12. Dezbr. 1879.

- Geburten: Den 26. Novbr.: Thuselebe Elisabeth, Kind des Karl Hoffmann, Helfer's. Den 30. Novbr.: Pauline Marie, Kind des Johannes Kieker, Corsettweber's. Den 1. Dezbr.: Eugen Friedrich, Kind des Friedrich Staiger, Schneider's. Den 1. Dezbr.: Luise Emma, Kind des Johannes Manz, Ochsenwirth's. Den 4. Dezbr.: Marie Luise Friedricke, Kind des Christian David Heim, Weichenwärter's. Den 5. Dezbr.: Emma Frida, Kind des Jakob Bauhoff, Fabrik-Arbeiters. Den 8. Dezbr.: Pauline Friedricke, Kind des Karl Eplinger, Schlosser's.

- Sterbefälle: Den 29. Novbr.: Ein todtgeborenes Knäblein des Gottlieb Hauber, Metzger's. Den 7. Dezbr.: Karl Gottlob, Kind des Jakob Kuhle, Tagelöhner 24 Wochen alt. Den 7. Dezbr.: Anna Maria, Kind des Jakob Kuhle, Tagelöhner's 4 Jahr 3 Wochen alt. Den 8. Dezbr.: Ernst, Kind des Andreas Pfizer, Maurer's 7 Monate 4 Tage alt. Den 12. Dezbr.: Wilhelmine Friedricke geb. Knaupp, Ehefrau des Jung Johannes Glaser, Dreher's 25 Jahr 3 Mon. alt.

Registriert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr 147.

Donnerstag den 18. Dezember

1879.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1880 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, spätestens bis Mittwoch den 21. d. Mts. ihren ungefähren Bedarf an Formularen zu der Rekrutirungsstammrolle für das Jahr 1880 bei der Oberamtspflege anzumelden. Den 17. Dezember 1879.

K. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

An die Ortsarmenbehörden.

In Verwaltung der Oberamtspflege steht eine Stiftung von 500 fl., deren Interesse zur Unterbringung armer und verwaorster Kinder in öffentlichen Erziehungsanstalten verwendet werden solle. Gesuche um Zuwendung der Zinse aus der genannten Stiftung sind binnen 14 Tagen einzureichen. Den 16. Dezember 1879.

K. Oberamt. Baun.

Die Ortsvorsteher

haben bei Ausfolge der heute versandten Ersatzreserven-Scheine die Ersatz-Reservisten I. Classe darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich innerhalb 14 Tagen nach Aushändigung der Scheine bei dem Bezirksfeldwebel anzumelden haben. Schorndorf, den 17. Dezember 1879.

K. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Bekanntmachung, des Ergebnisses der Gemeinderathswahl.

Bei der am 16. Dezember 1879 vorgenommenen Wahl haben 475 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmengählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderaths gewählt:

- Die Herren Louis Arnold Fabrikant mit 366 St., Carl August Straub, Bäcker mit 274 St., Gottlieb Schmid, Weber und Kaufmann 258 St., Friedrich Speidel, Kaufmann mit 207 St., Gottlieb Steinestel, Dreher mit 181 St.

Die weiteren Stimmen wurden unter 49 Personen vertheilt. Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet bei dem Gemeinde-Vorstand oder dem K. Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten noch angefochten werden. Den 17. Dezember 1879.

Stadtschultheiß Fraisch A. B.

Oberurbach.

Vieh-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Albrecht Marx, gewesenen Weingärtners dahier kommen 2 trächtige Kühe, worunter 1 großträchtige am nächsten

Freitag den 19. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr

in der Marx'schen Behausung im öffentlichen Auktions zum Verkauf, wozu Viehaber eingeladen werden.

Den 16. Dezember 1879.

Waisengericht.

Vorstand: Krieger.

Gummi-Galloschen, Handschuhe, Sendfragen in Papier & Leinen, Cravatten, Hosenträger

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

F. Spéidel.

Zur Stadtschultheißenwahl! Verehrliche Wählerschaft.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen Manche trotz meiner Ablehnung ihre Stimme auf mich abzugeben. Um eine Zersplitterung möglichst zu vermeiden, bitte ich dringend von mir abzusehen und sich auf einen andern Mann zu vereinigen, dem das Wohl und die Hebung der Stadt und der Einwohnerschaft in intellektueller, sittlicher und materieller Beziehung gleich uneigenmüßig am Herzen liegt.

Amtmann Simon.

Geehrte Mitbürger!

In Betreff unserer Stadtschultheißenwahl, möchten wir jeden Bürger darauf aufmerksam machen, daß wir bei unserer letzten Wahl, bei dem Vorschlag uns haben leiten lassen, darum machen wir darauf aufmerksam einen Mann zu wählen, der auch dem mittleren und niederen Bürgerstand Gehör schenkt. Und deshalb schlagen wir zu einem Stadtschultheiß Euch

August Gottmann

vor, welcher nach unserer Ansicht, ein Mann wie wir ihn brauchen können ist. Darum Mitbürger ermahnen wie Euch, wählet nach Eurer Ueberzeugung.

Viele Wähler.

einer herabhängenden Kette rettete, sagte uns, er habe mit einigen Arbeitern gerade Keinsamen abgemogen, als ein in der Räumlichkeit sich verbreitender erstickender Rauch sie genötigt habe, ohne Verzug irgend einen Ausweg zu suchen, wo ihn jeder in der Eile gerade finden konnte, denn die Stiege nach unten habe bereits lichterloh gebrannt. So viel man hört, sind die ausgebrannten Fabrikgebäude gut versichert, so wie auch die Waarenvorräthe und erwächst daher dem Hause G. A. Baumann aus diesem Brandfall kein zu großer materieller Schaden. So weit bis jetzt bekannt, ist glücklicherweise kein Menschenleben bei der Katastrophe zu beklagen. 14. Dez., Vormittags 11 Uhr. Geschwärtzt stehen heute die soliden steinernen Umfassungsmauern der ausgebrannten Fabrikgebäude da und überall steigt noch eine qualmende Rauchfäule empor, so daß jedoch wieder Wasserstrahlen auf die Trümmer des Dachstuhls entsendet werden. Massenweise strömt das Publikum zu der Brandstätte. Die kolossalen Eiszapfen, die sich an den geschwärtzten Mauern ringsum gebildet haben, und die im Innern der Fensterhöhlen und der offenen Einfahrten hängen, geben dem Ganzen das eigenthümliche Ansehen einer Tropfsteinhöhle.

Fellbach, 12. Dez. (Einen ungetreuen Knecht) hatte laut C. Ztg. der Fruchthändler Döbler in Neckargröningen eingestellt, denn dieser ist ihm gestern Abend mit 2 Pferden und einem Wagen und 100 M. anvertrautem Gelde davon gegangen, resp. davon gefahren. Von dem Gelde bezahlte er urplötzlich einige Schulden, machte auch seiner Geliebten in Schmiden ein Präsent und kam Abends spät hieher in die Restauration Schneider, wo er das Gefährt stehen ließ, während er sich beim Wein gütlich that. Die Verfolger blieben auf der Schneepur bis hieher und nahmen ihn hier fest; heute ist er dem Gerichte übergeben worden. Der Wagen war kurz, die Reue wird länger sein.

Wunderlingen, 11. Dez. In Mündingen, O. A. Ehingen, wurde voriges Jahr der dortige Wegknecht Degenhart, der in recht dürftigen Verhältnissen lebt, von seiner Frau mit Drillingen und durch ihre künstlich wieder erfolgte Entbindung mit Zwillingen beschenkt, die sich sämtlich besser Gesundheit erfreuen.

Frankfurt, 15. Dezember. Die Noth in Schlesien wird durch die abnorme Winterfälle in höchst beklagenswerther Weise verschärft und gesteigert. Man schreibt darüber u. A.:

So ist denn der Flecktyphus, der wirkliche Hungertyphus in Ober-Schlesien ausgebrochen, und die ersten Schilderungen, die von dort kommen, sind wahrhaft grauenhaft und wahrhaft Schrecken erregend. Die ergreifendsten Schilderungen kommen aus dem Orte Solarnia, einem ganz armen Orte, der selbst in Zeiten, in denen Schlesien nicht von Hungersnoth heimgesucht war, sich in überaus traurigen Verhältnissen befand. In diesem Orte, der 740 Einwohner zählt, muß der Hungertyphus wahrhaft entsetzlich wirken. Wir finden in dem „Oberschlesischen Anzeiger“, der in Ratibor erscheint, die folgende Schilderung: „Bereits vorgestern meldeten wir, daß in Solarnia, einem im Kreise Ratibor, nahe der Kaiser Kreisgrenze und der Eisenbahn zwischen den Stationen Ratiborhammer und Birawa gelegenen, 740 Einwohner zählenden Dorfe, die Wittwe Glowa und deren siebenjährige Tochter vom Flecktyphus ergriffen worden sind. Dieses durch den hiesigen praktischen Arzt Dr. Gierich zur Kenntniß des Landraths Pohl gebrachte Factum ist ebenso wie die Mittheilung des Ersteren, daß der auf offenbar höchst dürftige Ernährung zurückzuführende bedenkliche Gesundheitszustand von 21 Dorfbewohnern sofortige ärztliche Pflege und eine geregelte Ernährungsweise erheische, von dem kgl. Kreisphysicus Geh. Sanitätsrath Dr. Heer voll bestätigt worden. Ja, es steht, nach dem Gutachten dieses Arztes, noch schlimmer um die Bevölkerung von Solarnia. Darnach streift die Mehrzahl der vorhandenen Fälle von acutem Magenatarrh hart an Abdominaltyphus, und wer von der Bevölkerung des Dorfes nicht bettlägerig, ist blutarm, wack und gebrechlich bis zur Hinfälligkeit. Dies gilt namentlich von den Kindern. — Noch bevor dies ärztliche Gutachten abgegeben worden, hatte Landrath Pohl die Einrichtung einer Suppenanstalt angeordnet und deren Leitung der einzigen dazu fähigen Person des Dorfes, der Frau des Lehrers Czoch, übertragen. Ein schleunigst beschaffter Kochkessel wurde in den, in einem Schullocale gesehen Ofen eingemauert, was bei dem starken Frost mit vielen Schwierigkeiten verknüpft war. Gestern begab sich Landrath Pohl abermals nach Solarnia, begleitet von seiner Gemahlin, die bei dem Kochen der aus Hülsenfrüchten bereiteten kräftigen Suppe der Gattin des Lehrers Czoch mit Rath und That zur Hand ging. Bei der zur Mittagszeit vorgenommenen Vertheilung, bei der schon 23 hungernde Familien bedacht werden konnten, fand sich auch Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Ratibor, in Begleitung des Erbprinzen Victor ein. Die hohe Frau, tief ergriffen von dem Elend der Dorfbewohner von

Solarnia, besprach mit Landrath Pohl die Regelung der Pflege der Kranken und der heimgesuchten Einwohner, und übergab dem Amtsvorsteher Mainka 100 Mark zur ersten nöthigen Beschaffung von wärmenden Kleidungsstücken, namentlich von Strümpfen für die entblößten Kinder. Frau Landrath Pohl hatte für vierzehn Kinder von hier aus Bekleidungsstücke mitgenommen. Die Frau Herzogin traf weiter die nöthigen Anordnungen zur Einführung der Fleischkost, und Landrath Pohl ließ 15 Centner Schrotmehl unter die hilfsbedürftigen Dorfbewohner vertheilen. Diese erste Hilfe hob den vollständig gesunkenen Muth der Bevölkerung. Das Elend in dem Hause der am Flecktyphus hoffnungslos darniederliegenden Wittve Glowa, in dem auch noch eine alte Mutter krank liegt, spottet jeder Beschreibung. Aus Furcht vor Ansteckung betrat Niemand mehr die Stätte des Elends. Landrath Pohl ordnete selbst die Reinigung der gemeinsamen Lagerstätte der Kranken an und ließ für das im Delirium liegende Kind ein besonderes Bett aufstellen. Für Isolirung, für Krankenpflege, Medicin und für die gründlichste Desinfection sind seitens des Geh. Sanitätsraths Dr. Heer die strengsten Anordnungen getroffen, von deren Befolgung sich derselbe häufig Ueberzeugung verschaffen wird. Die Behandlung der Erkrankten hat Dr. Rosenthal von hier übernommen. Schon durch die erste Bethätigung menschenfreundlicher Hilfe wird hoffentlich auch in den Herzen der armen Elenden in Solarnia ein Hoffnungsschrahl erwachen. Wie stiefmütterlich ihr Heim von der Natur bedacht und wie steril der Boden bei Solarnia ist, beweist die Thatfache, daß 600 Morgen Land zu 7 Mark Grundsteuer veranlagt sind, also Unland ist. Wir schließen diesen ernsten und traurigen Bericht mit dem Bemerkten, daß er fern von jeder Uebertreibung auf Grund von genauen Informationen an competenten Stelle abgefaßt ist.“ Mit der Einrichtung von Suppen-Anstalten wird eifrig vorgegangen.

Mühlhausen, 9. Dez. Ein Badener, Namens Jakob Bühler aus Bretenthal, ist am 6. d. mit seiner Frau, Christine Grang aus Württemberg, vom Schurmergerichte zu Kolmar zum Tode verurtheilt worden. Dieselben standen unter der Anklage, ihre beiden letztgeborenen Kinder, einen Knaben, der am 11. Febr. 1878, und ein Mädchen, das am 27. Januar 1879 zur Welt kam, vergiftet zu haben; auch liegen starke Verdachtsgründe vor, daß das im Jahr 1877 ihnen geborene Kind auf dieselbe Weise um's Leben kam, denn alle drei Kinder waren gesund und kräftig, starben aber 3 oder 4 Tage nach der Geburt, nachdem sie wenige Stunden zuvor noch ganz wohl waren. Erst bei dem Tode des letzten Kindes, das unter den nämlichen Symptomen verschied wie das vorletzte, erwachte der Verdacht, und es wurde zur Obduktion der Leiche geschritten, bei der sich die Magenwände, die Speiseröhre und der Schlund verbrannt fanden. Da von Gift in der Leiche keine Spur zu finden war, so nahm der Gerichtsarzt an, daß die Frau eine ätzende Substanz, Potasche oder Soda, angewendet habe, um die Kinder umzubringen. Gestanden haben sie ihr Verbrechen nicht, doch waren so viele Beweisgründe vorhanden, namentlich hat Bühler durch viele Aeußerungen, die er gemacht, seine Schuld bewiesen. Er war ein gelbsüchtiger, spärlicher Mann und der Ansicht, daß viele Kinder zu haben zur Armuth führe; daher meinte er, er habe an Zweien genug, und beide Eheleute kamen überein, daß jedes fernere Kind, das ihnen geboren würde, umzubringen sei. Außer diesem schenlichen Verbrechen haben sich die Angeklagten noch der Bigamie (Doppel-Ehe) schuldig gemacht.

Berlin, 13. Dez. Graf Schuwaloff ist heute früh um 8 1/2 nach Warzin abgereist.

Die „Berliner Börsenzeitung“ meldet: Der Kaiser genehmigte die Errichtung einer Central-Eisenbahn-Direction in Frankfurt a. M.

Nachen, 11. Dez. Bei Station Richterich fand, laut dem „Echo“, in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein Zusammenstoß dreier Züge statt. Der Düffelborfer Zug gerieth mit einem Zuge des Grand Central Belge zusammen, und in den Trümmerhaufen brauste ein dritter Zug hinein. Glücklicher Weise ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen; dagegen sind mehrfache Verletzungen, worunter jedoch keine lebensgefährlich, vorgekommen.

Stand des Thermometers:
Montag, Dienstag und Mittwoch Morgens 8 Uhr: je 20 Grad Kälte.

Mit einer Literatur-Beilage von E. Kupfer in Stuttgart.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.

Inscriptionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Nr 148.

Samstag den 20. Dezember

1879.

Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Die Ortsbehörden werden wiederholt an ihre Verpflichtung erinnert, die Straßen und öffentlichen Wege innerhalb und außerhalb Etters durch rechtzeitiges Schnee-Räumen und Schäufeln stets offen zu erhalten. Etwasige Versäumnisse müßten im Interesse der Passage sowohl als zur Verhütung von Unglücksfällen unnachlässig gerügt werden.

Den 19. Dezember 1879.

R. Oberamt.
Dann.

Die kgl. Pfarrämter

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des kgl. Oberreferirungsraths vom 24. Nov. 1877 und 6. Dez. 1875 veranlaßt, ihren Bedarf an Formularen zu den Geburtslisten der im Kalenderjahr 1860 geborenen, mithin im Jahr 1880 militärpflichtigen männlichen Personen längstens bis **Dienstag den 23. d. Mts.**, bei der Oberamtspflege dahier anzumelden. Die diesfälligen Correspondenzen sind, wenn sie auf der Adresse mit „Militaria“ bezeichnet werden, portofrei. Die Geburtslisten sind jedoch bis spätestens **15. Januar 1880** bei den Ortsbehörden einzureichen. Bemerk wird, daß für jede politische Gemeinde eine besondere Geburtsliste, bezw. eine Fehlliste anzufertigen ist. Formulare zu Geburtscheinen sind gleichfalls durch die Oberamtspflege zu beziehen. Militärpflichtige, welche sich in ihrem Geburtsort zur Stammrolle anmelden, bedürfen übrigens keines Geburtscheins.

R. Oberamt.
Dann.

**Revier Adelsberg.
Reisig- und
Stockholz-Verkauf.**

Montag den 22. Dezember



aus Säufang
und Binfenhan
1000 Stück
buche und
birkene Wellen
auf Haufen,
sowie 30 Loose Stockholz.
Um 1 Uhr am
rothen Kreuz.

Schorndorf.

Nachdem den **Restanten der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommensteuer** ihre Steuerzettel geschickt wurden, werden solche im Laufe der nächsten Woche an die Bezahlung erinnert, damit nicht amtlich eingeschritten werden muß von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Steuer-, Pacht- & Stüdesgeld-Einzug betreffend.

Montag den 22. und Dienstag den 23. d. M. wird der 9 Monate verfallene **Stadt- und Amtsschaden, Bürger- und Wohnsteuer, Pacht- und Stüdesgeld** pro Martini auf dem Rathhaus eingezogen von der

Stadtpflege.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pfösch auf 7 Nacht auf dem Rathhaus in Aulstreich verkauft von der

Stadtpflege.

Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr ab
Versammlung
bei **Ficker**, Besprechung wegen der Christbaumfeier.
Der Vorstand.

M.-T.-V.

Samstag den 20. d. M.,
Versammlung.
Geschäftliches. Vortrag.

Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Huber,

Schreinermeister, Donnerstag Nacht 11 1/2 Uhr nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 1/2 statt.

Wir bitten dieses statt besonderen Ansagens entgegen zu nehmen.

Die trauernde Gattin:

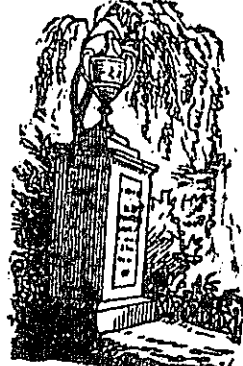
Ida Huber

mit ihrer Tochter.

Einen **Einpänner- oder Anhängerschlitten** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Dankagung.



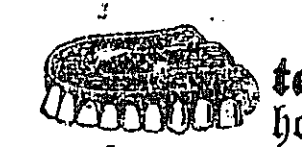
Für die meiner lieben verstorbenen Frau erwiesenen vielen Wohlthaten während ihrem langen Krankenlager, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.
Joh. Glaser, Dreher.

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder in hübscher, neuer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Fr. Speidel.

Für Bahuleidende!



Unterzeichneter ist **Montag den 21. Dez.** im Gasthof zur Krone in Schorndorf zu sprechen. **Specialität:** Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnkrankheiten, Operationen, Zahnfüllungen, Reinigen u. s. w.
Karl Winterer, Zahntechniker.

Schlittschuhe

in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Speidel.

Heute **Samstag** Abend 6 Uhr werden die hiesigen **Rehger** zu einer wichtigen **Besprechung** eingeladen bei

Julius Schmid.